

Kain und Abel – Welche Opfer gefallen Gott?

Text: 1. Mose 4,1-4a

Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger.

Das Wort „erkennen“ steht hier für die innigste Gemeinschaft, die zwischen einem Mann und einer Frau bestehen kann.

Auch wenn wir Gott „erkennen“ ist das nicht nur eine Sache des Verstandes, sondern es beinhaltet eine persönliche Gemeinschaft mit Gott – eine Liebesbeziehung.

Weiterführende Bibelstellen:

Jer.31,34; Hos.6,3; 1.Kor.13,12; 1.Joh.5,20

Sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN. Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann. Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an.

Gott sah auf **Abel** und **sein Opfer** und er sah auf **Kain** und **sein Opfer**. Gott schaut sich also zuerst den **Opfernden** an und dann erst das **Opfer**, das er bringt.

Gott schaut sich die Opfernden an

Durch den Glauben hat Abel Gott ein besseres Opfer dargebracht als Kain; deshalb wurde ihm bezeugt, dass er gerecht sei (Hebr.11,4a)

Wie das Wort „erkennen“ bedeutet auch das Wort „glauben“ in den Sprachen der Bibel mehr als in der deutschen Sprache. Es ist nicht nur ein verstandesmäßiges Akzeptieren, dass es Gott gibt, sondern man vertraut sich diesem Gott an.

In der Übersetzung "Gute Nachricht" wird das Wort "glauben" mit "vertrauen" wiedergegeben:

Aus solchem Vertrauen brachte Abel Gott ein besseres Opfer als sein Bruder Kain. Denn weil Abel Gott vertraute, nahm Gott sein Opfer an und bestätigte damit, dass Abel vor ihm als gerecht bestehen konnte.

Was Abel von Kain unterschied, war sein Glaube. Abel hatte eine Vertrauensbeziehung zu Gott. Kain führte zwar eine religiöse Handlung durch – er brachte ein Opfer – doch für ihn war es nur ein Ritus ohne eine persönliche Beziehung zu Gott.

Weiterführende Bibelstellen:

Hebr.11,1-11; Röm.3,28; Röm.5,1;

Wenn unsere Beziehung zu Gott echt ist, hat sie auch Auswirkungen im alltäglichen Leben.

Im 8. Jahrhundert v.Chr. beuteten in Israel die Großgrundbesitzer die Armen aus. Aber am Sabbat feierten sie ihre Gottesdienst und brachten Opfer. Durch den Propheten Amos lässt Gott ihnen sagen:

Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder;

denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Amos 5,21-24

Weiterführende Bibelstellen:

Spr.15,8; 21,3

Gott schaut sich die Opfer an

Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. (Hebr.9,22b)

Dieser Gedanke ist uns fremd. Doch ein wesentlicher Bestandteil der Gottesdienste des Alten Testaments waren blutige Opfer. In der Bibel gibt es ganze Kapitel, die nur Beschreibungen darüber enthalten, wie Opfer richtig dargebracht werden; z.B. 3. Mose, Kapitel 1, 3 und 4.

Nachdem Adam und Eva die erste Sünde begangen hatten, machte ihnen Gott Kleidung aus Fellen (1.Mose 3,21). Hier ist schon ein Hinweis auf das erste Tier, das geopfert wurde. Seither gab es immer wieder Tieropfer. Das Blut der Opfertiere deckte die Sünden der Menschen zu, so dass sie weiterhin in der Gemeinschaft mit Gott leben konnten. Diese Opfer waren nötig, bis Jesus durch seinen Tod am Kreuz die Sünden endgültig wegnahm (Joh.1,29; Hebr.10,4)).

Das Blut Jesu, seines (Gottes) Sohnes, macht uns rein von aller Sünde (1.Joh.1,7)

Kain bringt zwar ein Opfer – aber ohne Blut. Er repräsentiert die Menschen, die Gott in irgendeiner Weise ein Opfer darbringen. Sie verzichten ganz bewusst auf Dinge, die ihnen gefallen würden. Aber es sind Opfer, die sie sich selbst ausgedacht haben. Diese Opfer können die Sünde, die zwischen ihnen und Gott steht, nicht beseitigen. Gott hatte kein Gefallen an Kain und seinem Opfer.

Abel repräsentiert die Menschen, die Gott vertrauen. Abel vertraute darauf, dass das Blut des Lammes seine Sünde zudeckt und dass er so in der Gemeinschaft mit Gott leben kann. Dadurch unterschied er sich von Kain.

Religion und Glaube sehen einander sehr ähnlich. Und doch können uns alle unsere religiösen Bemühungen Gott nicht näher bringen. Alle unsere selbstausgedachten Opfer können uns nicht mit Gott versöhnen.

Das einzige Opfer, das unsere Schuld endgültig beseitigt, hat Gott selbst gebracht. Wer darauf vertraut, dass Jesus für seine Sünden gestorben ist, ist mit Gott versöhnt und darf in der Gemeinschaft mit ihm leben.